

Johannes Struckmann

Johannes Gebhard Moritz Struckmann (* 23. März 1829 in Osnabrück; † 12. Mai 1899 in Köln), war ein deutscher Jurist und Reichstagsabgeordneter.

Leben und Beruf

Johannes Struckmann, älterer Bruder des späteren Oberbürgermeisters Gustav Struckmann in Hildesheim, studierte Rechtswissenschaften an den Universitäten in Heidelberg, Berlin (wo er der Burschenschaft Germania angehörte) und Göttingen (hier wurde er 1848 Mitglied der Burschenschaft Hannovera). 1851 trat er in den Staatsdienst des Königreichs Hannover ein. 1857 war er Gerichtsassessor am Obergericht Osnabrück, 1858 am Obergericht Celle. 1862 wurde er zusammen mit seinem Bundesbruder George Rudolf Peterßen Sekretär bei der Deutschen Civilproceß-Commisson in Hannover. 1864 war er als Obergerichtsassessor Richter am Obergericht Hannover. Nach Ende des Deutschen Krieges 1866 erfolgte seine Übernahme in den preußischen Justizdienst; damit begann seine für einen so genannten Musspreußen außergewöhnliche Karriere. 1867 wurde er als Obergerichtsassessor mit der Stellvertretung des Kronanwaltes beim Obergericht Hannover beauftragt, kurze Zeit später erfolgte seine Ernennung zum Obergerichtsrat an diesem Gericht, 1870 war er am Appellationsgericht in Köln tätig. 1872 wurde er als Obertribunalrat an das Preußische Obertribunal, dem damals höchsten preußischen Gericht für Zivil- und Strafsachen, nach Berlin versetzt. 1878 wurde er Oberverwaltungsgerichtsrat. Nach der grundlegenden Gerichtsreform in Deutschland war er 1879 der erste Präsident des Landgerichts Hildesheim. 1886 war er für ein halbes Jahr Präsident des Oberlandesgerichts Kiel, danach von 1887 bis zu seinem Tode Präsident des Oberlandesgerichts Köln.

Johannes Struckmann betätigte sich auch politisch. Als Mitglied der Nationalliberalen Partei gehörte er 1867-1870 dem Preußischen Abgeordnetenhaus für den Wahlkreis Hannover 6 (Melle) und von 1874 bis 1878 dem Deutschen Reichstags für den Wahlkreis Hannover 5 (Melle, Diepholz) an. Er war Mitarbeiter der Reichs-Justiz-Kommission und wirkte an verschiedenen dem Reichstag nach 1871 vorgelegten Entwürfen neuer Reichsgesetze mit.

Sein zunächst zusammen mit R. Koch herausgegebener zweibändiger Kommentar der Zivilprozessordnung war ein Standardwerk, an dem sich bald weitere Autoren beteiligten. Die 10. Auflage, die 1910, also lange nach seinem Tod erschien, wurde noch unter seinem Namen herausgebracht. Als Oberlandesgerichtspräsident in Köln bemühte er sich erfolgreich, in der dortigen Juristischen Vereinigung Vorträge über das sich abzeichnende Bürgerliche Gesetzbuch durchzuführen.

Ehrungen

1879 erhielt er den Titel Geheimer Oberjustizrat. Im selben Jahr ehrte ihn die Juristische Fakultät der Universität Leipzig durch Verleihung der Ehrendoktorwürde. 1890 wurde ihm der Titel Wirklicher Geheimer Oberjustizrat mit dem Rang eines Rates 1. Klasse sowie dem Titel Exzellenz zuerkannt. Kurz vor seinem Tode ernannte ihn die Juristische Gesellschaft zu Berlin zum Ehrenmitglied. Johannes Struckmann war Träger hoher preußischer Orden, so des Roten Adlerordens 2. Klasse mit dem Stern und Eichenlaub (1892) sowie des Kronenordens 2. Klasse mit dem Stern (1897).

Veröffentlichungen

- Georg Rudolf Peterssen, Johannes Struckmann: *Entwurf einer allgemeinen deutschen Civilproceßordnung. Nach den von der deutschen Civilproceß-Commission zu Hannover bei der ersten Lesung gefaßten Beschlüssen.* Hannover: Helwig'sche Hofbuchhandlung, 1864
- Struckmann, Johannes: *Entwurf einer allgemeinen Civilproceßordnung für die deutschen Bundesstaaten: nach der von der deutschen Civilproceßkommisyon zu Hannover bei der zweiten und letzten Lesung gefassten Beschlüsse; mit Genehmigung der deutschen Bundesversammlung herausgegeben,* Hannover, Helwing'sche Hofbuchhandlung, 1866
- Struckmann, Johannes, Richard Koch: *Die Civilprozeßordnung für das Deutsche Reich nebst den auf den Civilprozeß bezüglichen Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes und den Einführungsgesetzen,* Berlin: Verlag von J. Guttentag, 1878 (bis zur 10. Aufl. 1919)
- Johannes Struckmann, Richard Koch: *Die Preußischen Ausführungsgesetze zu den Reichs-Justizgesetzen,* Berlin: Verlag von J. Guttentag, 1879 (2. Aufl. 1881)

Literatur

- Richard Koch: "Dr. Johannes Struckmann †", Nachruf in der Deutsche Juristen-Zeitung, Jg. 4 (1899)
- E. Teichmann : *Biographisches Jahrbuch und deutscher Nekrolog.* herausgegeben von Anton Bettelheim, IV. Band, Berlin: Druck und Verlag von Georg Reimer, 1900. S. 110 f.
- Wilhelm Rothert: *Allgemeine hannoversche Biographie.* Band 1, Hannover: Sponholtz, 1912
- Hermann Kalkoff (Hrsg.): *Nationalliberale Parlamentarier 1867–1917 des Reichstages und der Einzellandtage.* Schriftenvertriebsstelle der nationalliberalen Partei Deutschlands, Berlin: 1917
- Bernhard Mann: *Biographisches Handbuch für das preußische Abgeordnetenhaus (1867–1918).* Düsseldorf: Droste, 1988, (= Handbücher zur Geschichte des Parlamentarismus und der Politischen Parteien, Band 3)
- Helge Dvorak: *Biographischen Lexikon der Deutschen Burschenschaft,* Band I: Politiker, Teilband 5: R-S, Heidelberg: Universitätsverlag C. Winter, 2002, S. 555

Weblinks

- Verzeichnis Köbler Gerhard
- Johannes Struckmann in der Datenbank der Reichstagsabgeordneten
- Biografie von Johannes Struckmann in Heinrich Best: *Datenbank der Abgeordneten der Reichstage des Kaiserreichs 1867/71 bis 1918 (Biorab – Kaiserreich)* (der genaue Datensatz muss mit der Suchfunktion ermittelt werden)
- Biografie von Johannes Struckmann bei Wikipedia